

EVANGELISCH in Aachen

Juni/Juli 2023

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Aachen



Kirche grenzüberschreitend

**Besuchsprojekt Ankerlicht:
Ehrenamtliche gesucht**
S. 10

**Neue Pfarrerin:
Astrid Brus**
S. 12



Bakonyi



Das etwas andere Bestattungshaus

Die Menschen und ihre Gefühle stehen für uns im Mittelpunkt.

Wir gehen den schweren Weg mit Ihnen gemeinsam. Ob traditionell oder speziell auf Ihre Wünsche zugeschnitten.

Unser Abschiedsraum, die Kreativwerkstatt, die Hausmediathek – und nicht zuletzt unser umfangreiches „Know-how“ – eröffnen den Trauernden viele Möglichkeiten.

Unser Beratungsangebot richtet sich auch an diejenigen, die für sich selbst oder Angehörige vorsorgen möchten.

„Rat und Hilfe seit 5 Generationen“

ist bei uns kein Werbeslogan sondern wird von uns Tag für Tag mit Leben gefüllt.



AugustasträÙe 25 · 52070 Aachen
Tel. (0241) 50 50 04 · info@bakonyi-gmbh.de
www.bestattungshaus-bakonyi.de

Im niederländischen Südlimburg werden Kirchenräume nicht nur durch Gottesdienste genutzt, sondern auch zunehmend durch Bürgerversammlungen und Kultur-Events – in einem viel größeren Umfang, als dies bei uns der Fall ist. Die „Euregionale Ökumenische Konferenz“ im Juni haben wir zum Anlass genommen, einen Blick über die Grenze zu unseren Nachbarn zu werfen – ab Seite 3.

JuKi und Auferstehungskirche haben eine neue Pfarrerin. Astrid Brus wird am 4. Juni in der Dreifaltigkeitskirche ordiniert. Der „Erprobungsraum Jugendkirche“ hat die sympathische 29-jährige aus Goch nach Aachen gelockt, zur anderen Hälfte ihrer Stelle unterstützt sie Pfarrer Martin Obrikat an der Auferstehungskirche. Mehr dazu im Portrait auf Seite 12-13.

Das Besuchsprojekt „Ankerlicht“ gibt es seit fast vier Jahren, der gute Zuspruch von Menschen, die einsam sind und einen Gesprächspartner suchen, führt dazu, dass weitere Eherenamtliche benötigt werden (siehe Seite 10-11). Auch bei der Bahnhofsmision werden Helfer*innen gesucht (Seite 18-19).

Das musikalische Highlight dieser Ausgabe stellt sicherlich die Internationale Chorbiennale dar, die zum siebenten Mal im Juni stattfindet, mit Beteiligung von Bachverein, BachVokal und Anna-Orchester. Mehr dazu auf S. 14.

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen Ihr

Axel Costard



Nur was sich verändert, wird bleiben

Zurück aus der Zukunft

Sechs Jahre waren meine Frau und ich Pfarrerin und Pfarrer der Evangelischen Gemeinde Deutscher Sprache in Thailand, und wir haben in dieser Zeit Erfahrungen gesammelt, die an manchen Stellen einen neuen Blick auf den Auftrag und die Arbeit einer christlichen Gemeinde eröffneten.

Das begann schon damit, dass wir plötzlich Ausländer waren, die sich regelmäßig um ein Aufenthaltsvisum und eine Arbeitserlaubnis zu kümmern hatten. Da bekamen wir deutlicher eine Ahnung davon, wie es für Menschen sein muss, (etwa in Deutschland) als Ausländer/in zu leben – zumal, wenn sie hier vor hohen bürokratischen (und sprachlichen) Hürden stehen, wenn sie einen Aufenthaltsstatus und eine Arbeitserlaubnis beantragen wollen.



Ulrich Holste-Helmer, Pfarrer im Vertretungsdienst im Kirchenkreis Aachen

Darüber hinaus bedeutet Leben und Arbeiten im Ausland, plötzlich zu einer sprachlichen, kulturellen (und in Thailand auch noch religiösen) Minderheit zu gehören. Was nicht nur eine Sensibilität dafür erfordert, dass und wie die Menschen im Gastland manchmal anders „ticken“ als wir es sonst gewohnt sind, sondern auch die Bereitschaft, zumindest in Grenzen die Sprache des Gastlandes zu erlernen.

Und schließlich heißt eine (von mehr als 100) Auslandsgemeinden der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) zu sein, dass eine Zahl von 50 Einzelmitgliedern und Familien nicht unterschritten werden soll, und dass sich eine Auslandsgemeinde erst einmal „freikirchlich“ durch Mitgliedsbeiträge, Kollekten und Spenden finanziert. Das gelingt in manchen Gemeinden ganz gut, wenn diese Gemeinden z.B. Immobilien besitzen und es finanziell gutsituierte Mitglieder gibt. Aber in anderen Ge-

Gott gebe dir vom **Tau** des Himmels und vom **Fett** der Erde und **Korn** und Wein die Fülle. <<

GENESIS 27,38

Monatspruch JUNI 2023



meinden reichen die Spenden und Beiträge manchmal kaum, um die Sachausgaben zu finanzieren – und das Gehalt der Pfarrer/in muss mehr oder weniger von der EKD aus Kirchensteuermitteln zugesprochen werden.

Aber wie auch immer – als Pfarrerin oder Pfarrer einer Aus-

landsgemeinde muss man lernen, offensiv auf Menschen zuzugehen, für eine Mitgliedschaft in der Gemeinde zu werben und Sponsorengelder etwa von international tätigen deutschen Firmen zu erbitten. Und sich auch theologisch damit auseinandersetzen, dass das reformatorische „allein aus Glauben“ nicht bedeutet, dass es bei der Kirche alles „umsonst“ gibt.

Und was können wir von den Erfahrungen der Auslandsgemeinden lernen – für den Alltag der Gemeinden und Landeskirchen in Deutschland? In gewisser Weise leben die Auslandsgemeinden schon heute das, was für die Gemeinden in Deutschland in Zukunft kommen wird: kleinere Gemeinden, und schnellere Wechsel von Menschen, die zur Mitarbeit bereit sind. Und auch weiterhin eine Nachfrage nach spirituellen „Dienstleistungen“ und Beheimatung. Aber das möglicherweise in



einer „Sprache“, die auch wir als Kirche noch neu entdecken müssen. Da braucht es eine professionelle Öffentlichkeitsarbeit, und ein selbstbewusstes Zugehen auf Menschen, und auch die unverkrampfte Bitte um Spenden und Sponsoring für die kirchliche Arbeit. Und schließlich die Bereitschaft zuzulas-

sen, dass mit jeweils wechselnden Menschen zeitlich begrenzte Projekte aufblühen, reifen – und dankbar verabschiedet werden müssen.

Es ist im Grunde einmal wieder eine Rückkehr zu den Anfängen, als die Christen vor zwei Jahrtausenden begannen, auf Hoffnung hin ein Netzwerk in vielen Sprachen und Kulturen aufzubauen – und erlebten, welche Überraschung dabei das Wirken von Gottes Heiligem Geist mit sich bringen kann. Diese pfingstliche Zuversicht wünsche ich mir auch für unsere Gemeinden und Kirchen in den kommenden Jahren mit all ihren anstehenden Übergängen und Umbrüchen.

Ihr

Ulrich Holste-Helmer
Pfarrer im Vertretungsdienst im
Kirchenkreis Aachen



Pilgern, Migration und Flucht in ökumenischer Erfahrung (Un)freiwillig unterwegs

Anlässlich der Heiligtumsfahrt 2023 in Aachen widmet sich die Euregionale Ökumenische Konferenz der Bedeutung des Pilgerns. In der weltweiten Ökumene steht pilgern sowohl für den geistlichen Weg der Gläubigen und der Kirchen als auch für ihre soziale und diakonische Sendung. Der Ökumenische Rat der Kirchen lädt auf einen „Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens“ als „Zeugnis für den Gott des Lebens“. Zum Nachdenken über das Pilgern gehören in globalisierter Zeit auch die Herausforderungen durch Migration und Flucht. Die Euregio zwischen Aachen, Eupen, Maastricht und Roermond hat dazu auch ihre eigenen Erfahrungen. Bei der Euregionalen Ökumenischen Konferenz am **Freitag, 16. Juni, von 9.30 bis 15 Uhr** in der Bischöflichen Akademie (Leonhardstraße 18-20) wird diesem Themenkomplex im euregionalen Austausch nachgegangen.

Referent*innen sind u.a. Domkapitular Msgr. Gregor Huben, Bistum Aachen, Dr. Bernhard Hegge, Bistum Roermond, Dr. Verena

Hammes, Geschäftsführerin der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK), Frankfurt, Drs. Ed Smeets, Geistlicher Direktor Haus für den Pilger, Andreas Funke, Referent für die Seelsorge mit Geflüchteten, Bistum Aachen. Weitere Infos und Anmelde-möglichkeiten unter www.kirchenkreis-aachen.de/euregio/.

Teilnahmebeitrag inklusive Mittagessen und Getränken 25 Euro, Studierende 10 Euro.

Anmeldung bis zum 11. Juni unter E-Mail: oekumene@bistum-aachen.de, Tel: 0049 (0) 241 452523

*Bärbel Büssow
Synodalbeauftragte für Euregio-
Arbeit*





KRÜTTGEN
BEI DER ÖKUMENISCHEN ARBEIT

Bestatungen aller Art. Überführungen.
Befriedigung der Formalitäten.
Bestattungsursorge

Tag und Nacht erreichbar
Steinstr. 57a 52060 Aachen Tel. 0241-551175
Info@bestatungen-kruttgen.de
bestatungen-kruttgen.de



Euregionale Zusammenarbeit und Urlaubsdienste

Kirche grenzüberschreitend

Wenn am 16. Juni sich bis zu 60 Besucherinnen und Besucher zur „Euregionalen Ökumenischen Konferenz“ in Aachen treffen, sind nicht nur Pfarrerrinnen und Pfarrer unter den Teilnehmenden. „Auch interessierte Gemeindeglieder möchten wissen, wie es in den Nachbarländern, in Belgien, den Niederlanden oder Deutschland, in den evangelischen oder katholischen Gemeinden aussieht“, erläutert Pfarrerin Bärbel Büssow. Diese Konferenz (Näheres siehe Seite 6) ist nicht die einzige grenzüberschreitende Zusammenkunft. Der „Euregionale Arbeitskreis“ tagt zweimal im Jahr. Alle zwei Jahre gibt es einen Dreiländergottesdienst – das nächste Mal im Juni 2024. Dort treffen sich dann Vertreter*innen aus den Kirchenkreisen Aachen und Jülich, aus der niederländischen Provinz Limburg und Ostbelgien und tauschen sich über aktuelle Entwicklungen aus.



*Regelmäßig treffen sich Gemeindevertreter*innen zum euregionalen Austausch im Dreiländereck*

Seit 50 Jahren schon findet der Belgisch-Deutsche Konvent statt – eine viertägige Tagung mit Vertreter*innen aus der Ev. Landeskirche im Rheinland und aus ganz Belgien, aber auch mit Pfarrer*innen aus Ostdeutschland. „Zu DDR-Zeiten gab es Patenschaften mit belgischen Gemeinden“,

Sprich's dir von der Seele

Jetzt ein Seelsorge-Gespräch online buchen
www.seelsorge-aachen.de

Ein kostenloses Angebot des Evangelischen Kirchenkreises Aachen |



erklärt Bärbel Büssow die ungewöhnliche Zusammensetzung. In diesem Jahr, vom 20. bis 23. August, geht es um neue Gemeindeformen, um Beispiele aus Ostende und Brüssel, aber auch um „Erprobungsräume“. Die „JuKi“ (Jugendkirche) in Aachen ist ein solcher Erprobungsraum, der von der Landeskirche gefördert wird. „Es ist eine Konferenz der Begegnung und des Wiedersehens“, sagt Bärbel Büssow, sie hat rund 30 bis 40 Teilnehmende.

Schließlich gibt es auch noch den grenzüberschreitenden Austausch im Rahmen der „Flüchtlingsplattform“ von Pfarrer i.R. Helmut Aston. Zweimal im Jahr treffen sich zehn bis 15 Menschen zu einem Informations- und Austauschforum, vor allem zur Flüchtlingsproblematik.

Auch einzelne Kirchen haben eigene Projekte: An der Genezareth-Kirche trifft man sich regelmäßig mit der Hervormde Kerk in Vaals zum „Kanzeltausch“ (siehe auch Seite 8-9). Wechselseitig übernehmen die Pfarrer*innen der benachbarten Gemeinden die Predigt im Gottesdienst.

Eine Art „Kanzeltausch“ ist auch die Möglichkeit, dass Pfarrerinnen und Pfarrer die „Urlaubsseelsorge“ in vielen Teilen Europas und der übrigen Welt übernehmen. Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) veröffentlicht regelmäßig Listen mit den Urlaubsregionen, an denen deutschsprachige

Gottesdienste angeboten werden sollen. Dazu gehören Dänemark (vor allem die Westküste) und Schweden (Mariannelund/Småland), Polen (Masuren) und Rumänien (Fogarasch/Ostsiebenbürgen), aber auch die Niederlande (Zeeland, Nordholland, Westfriesland) und sogar Österreich. Auch Griechenland, Italien und Litauen sind dabei, nicht nur in den Sommermonaten, sondern manchmal auch über Ostern.

„Die evangelische Kirche bietet Urlaubern damit ein Stück Heimat“, meint Bärbel Büssow, die mit ihrem Ehemann Joachim selbst in den Niederlanden gearbeitet hat. „In Holland heißt es: ‚Beten und Geld zählen kann man am besten in der Heimatsprache‘“, fügt sie schmunzelnd hinzu.

Nicht nur Urlauber, auch Familien, die im Ausland leben, nutzen diese Angebote, weil sie ihren Kindern ein Stück Heimat und Brauchtum vermitteln möchten, zum Beispiel das deutsche Erntedankfest, so Büssow.

BEERDIGUNGSINSTITUT

August TONOLO oHG

1877



BÜCHEL 12 (am Markt) · 52062 AACHEN
TEL. (0241) 30655
www.tonolo-bestattungen.de

TRADITION & INNOVATION



Umgestaltung und Mitnutzung von Kirchen in Südlimburg „Wie ein Wohnzimmer“

Vor einigen Jahren hat die Evangelische Kirchengemeinde Maas-Heuvelland beschlossen, keine weiteren Kirchengebäude mehr zu schließen. D.h. die verbliebenen vier Gebäude in Maastricht, Gulpen, Valkenburg und Vaals sollen erhalten bleiben. Dies war das Ergebnis eines noch andauernden intensiven Prozesses einer Neuausrichtung der Gemeinde und eine mutige Entscheidung. Die Zahl der Gemeindeglieder ist klein geworden und das große Gebiet der Gemeinde wird nur noch von zwei Pfarrstellen versorgt, von denen zurzeit eine vakant ist. Die Folgen der Säkularisierung sind noch signifikanter als im Kirchenkreis Aachen. Es stand eine schwerwiegende Frage an: Wie können diese vier Kirchen lebendig und bezahlbar bleiben? Der Kirchenrat entschied sich für ein neues Konzept der offenen Kirchen, die mit anderen Veranstaltern, Nachbarn und Partnern gemeinsam genutzt werden.

Die Verbundenheit der Aachener Protestanten mit der Vaalser Gemeinde reicht bis ins 17. Jahrhundert. Weil die Ausübung ihres Glaubens in Aachen, Burtscheid und Eupen den Protestanten nach dem Dreißigjährigen Krieg streng verboten war, wurde der kleine Ort Vaals seit 1649 zum Zufluchts-

ort für die Reformierten, Lutheraner und Mennoniten. Jeden Sonntag nahmen sie den beschwerlichen Fußweg nach Vaals auf sich; nicht selten wurden sie unterwegs überfallen, beleidigt und ausgeraubt.

Die Vaalser Kirche in der Kerkstraat wurde im Mai 2022 nach einer grundlegenden Renovierung wieder in Gebrauch genommen. Das historische Interieur blieb bewahrt, wurde aber so umgestaltet, dass Bestuhlung und Beleuchtung flexibel sind. Kleine Veränderungen haben den Zugang zur Kirche niederschwelliger gemacht. Ein dezent gemusterter Läufer und eine Regalwand mit zahlreichen Fächern und mit integrierter Garderobe und einer Polsterbank wirken gemütlich und einladend – wie ein Wohnzimmer.

In der Wand verbirgt sich die Technik, und ein herunterklappbarer Tisch wird mit schön gestalteten Polsterhockern zu einem Ort, wo z.B. Kinder während des Gottesdienstes malen können. Mit Teilen des alten Gestühls wurde die Vertäfelung an den Wänden gestaltet. Beheizung und Beleuchtung wurden energetisch nachhaltig saniert. In der Kirche können Lesungen und Konzerte stattfinden, aber auch der Geschichts- oder



Karnevalsverein z.B. könnte hier ansässig werden. Die Gemeinde arbeitet nun dran, dass die Menschen die Kirche auch als ihr Gebäude entdecken und nutzen.

In Valkenburg ist das bereits gelungen. Die dortige Kloosterkerk beherbergt

neben der evangelischen Gemeindeden örtlichen Kunst- und Kulturrat, eine Musikschule, einen Chor und einen Treffpunkt für die An-

wohner in Zusammenarbeit mit den Kreiskrankenschwestern. Delegierte der verschiedenen Mieter nehmen gemeinsam mit Vertretern der Kirche an einer Art Beirat teil. Ziel ist es, das Gebäude gemeinsam zu bewirtschaften. In den Wochen nach der Flutkatastrophe war das Gebäude ein wichtiger Ort, der von vielen aufgesucht und genutzt wurde.

Die Maastrichter Kirche Sint-Jan ist eine Event-Kirche geworden, für die die Gemeinde inzwischen jemanden angestellt hat, um die Veranstaltungen zu managen. Sie selbst nutzt die Kirche weiterhin für ihre Gottesdienste.

Die Touristenkirche in Gulpen wurde durch die bürgerliche Ge-

meinde gekauft und in ein neues multifunktionales Gemeinschaftshaus umgebaut, wo Mahlzeiten und Konzerte, Vorträge und Gemeindeguppen stattfinden. Eine Stiftung, die sich aus örtlichen Vereinen und der Kirchengemeinde zusammensetzt, verwaltet das Ge-

bäude. Der Kirchengemeinde hat das viele Vorteile gebracht: Sie hat nun gemeinsam mit den anderen ein energie-
neutrales und

multifunktionales Gebäude mit neuester Technik und Küche und Orgel. Das hätte die Gemeinde alleine nicht geschafft.

Die Mehrfachnutzung erfordert Flexibilität von der Gemeinde, weil sie nicht mehr alleinige Nutzerin ist, aber zunehmend wird deutlich, wie gewinnbringend die neue Situation für alle ist. Pfarrer Harrie de Reus: „Das passt zu unserer Vision, Menschen zusammenzubringen.“ Für ihn bedeutet das auch, „neben der bekannten Gemeindegarbeit andere Aktivitäten im Bereich Glaube-Sinn-Gesellschaft zu organisieren“.

Bärbel Büssov, Synodalbeauftragte für die Euregioarbeit im Kirchenkreis Aachen



Kleine Veränderungen lassen die Hervormde Kerk in Vaals jetzt einladender wirken.



Das Projekt Ankerlicht vermittelt Besuchs-Partnerschaften

Besuche auf Augenhöhe

Ein gutes Gespräch, einmal um den Block spazieren, ins Theater gehen, Musik hören oder Karten spielen – diese Dinge möchte das Projekt „Ankerlicht“ Menschen vermitteln, die mit zunehmendem Alter oder bei akuter Erkrankung in ihrer Mobilität eingeschränkt sind und sich einsam fühlen.

Wie es funktioniert? Ehrenamtler*innen und Suchende füllen jeweils einen Fragebogen mit ihren Interessen und Wünschen aus, dann versucht Miriam Schack, die Leiterin von Ankerlicht, passende Besuchs-Partnerschaften zusammenzubringen. „Ich versuche, die Interessen abzugleichen: Was wird nachgefragt, was wird angeboten? Es soll ja passen“, berichtet Schack. Manchmal sind auch räumliche Beschränkungen auf bestimmte Stadtteile zu berücksichtigen.

„Aus den persönlichen Gesprächen kann ich inzwischen gut einschätzen, wer zu wem passen könnte.“ Es seien bereits schöne Verbindungen zustande gekommen, die über Jahre halten. Es kommt nur selten vor, dass sie sich irrt, dann wird die Verbindung wieder gelöst.

Im August 2019 startete das Projekt innerhalb der Initiative „Engagiert älter werden“. „Es ist sehr gut angelaufen, viele Ehrenamtler*innen

haben sich bei uns gemeldet und wollten mitmachen“, berichtet Miriam Schack. Die Interessent*innen hielten sich am Anfang noch etwas zurück: „Manche scheuten sich vielleicht, sich zu ihrer Einsamkeit zu bekennen. Das erfordert Mut“, vermutet Schack. „Oft waren es Töchter oder Schwiegertöchter, die sich meldeten und uns über die Einsamkeit ihrer Mütter berichteten“, fährt sie fort. „Übrigens ausschließlich Frauen, sowohl bei Helfenden als auch bei Suchenden.“

Im Verlauf der Corona-Pandemie änderte sich das: Durch eingeschränkte soziale Kontakte nahm die Einsamkeit zu. Inzwischen hat sich das Verhältnis umgekehrt: Es gibt eine Warteliste von Suchenden, Ehrenamtler*innen werden händeringend gesucht. Im März gab es einmal in einer Woche zehn Anfragen.

Miriam Schack betont, dass mit dem Projekt Ankerlicht keine Haushalts- oder Pflegetätigkeiten vermittelt werden dürfen. „Das schließen wir aus.“ Es gehe nur um soziale Kontakte, die „auf Augenhöhe“ stattfinden sollen: „Die Besuchenden sollen auch auf ihre Kosten kommen und Freude daran haben.“ Manche spielen zusammen, gehen spazieren, oder erledigen kleine Alltagshilfen. „Für eine



sehbehinderte Frau wurde zum Beispiel der Geburtstags-Kalender neu mit größerer Schrift versehen“, erzählt Miriam Schack.

Normalerweise hat jede Besuchende nur eine Person, die betreut wird, es können aber auch mehr sein. Die Besuche finden etwa alle zwei Wochen statt, manchmal auch wöchentlich, manchmal seltener.

Gelegentlich haben die Suchenden noch Angehörige, die sich um sie kümmern, doch „viele Dinge lassen sich mit Verwandten nicht so gut besprechen“, meint Schack.

Bei Ehrenamtler*innen gibt es keine Altersgrenze, die Suchenden

sollten über 60 Jahre alt sein. „Es hat sich auch einmal ein junger Student gemeldet, aber viele ältere Menschen scheuen davor zurück und sagen, dass sie nicht wissen, über welche Dinge sie mit Jüngeren reden können“, so Schack.

Es gibt keine Beschränkungen bei der Religionszugehörigkeit, „wir sind für alle offen“. Finanziert wird Ankerlicht über Spenden an die evangelische Initiative „Engagiert älter werden“.

Kontakt: Engagiert älter werden, Annastr. 35, 52062 Aachen, Tel. 0241-2 11 55, E-Mail: ankerlicht@engagiert-aelter-in-aachen.de.



„Ankerlicht“ möchte Menschen, die sich alleine fühlen, mit ehrenamtlich Helfenden zusammenbringen



InMemoriam
bestatten begleiten begegnen

VORSORGE-CAFÉ: Am 12.7.2023 laden wir Sie von 15-16.30 Uhr zum Informationsgespräch ein. Eine gute Gelegenheit sich den Themen Tod und Bestattung behutsam zu nähern.

Bestattungshaus Regina Borgmann & Lisa Höfflin, Eifelstraße 1b 52068 Aachen, **Telefon 0241. 55 91 79 87.** Weitere Informationen und Veranstaltungshinweise: www.inmemoriam-web.de



Astrid Brus: Neue Pfarrerin an JuKi und Auferstehungskirche

„Ich höre gerne zu, wenn Menschen erzählen“

Als beim Vorstellungsgottesdienst der Konfirmand*innen niemand den Segen sprechen wollte, meldete sich Astrid Brus. „Ich mache es“, sagte sie damals, und fragt sich heute rückblickend, ob das möglicherweise schon ein Zeichen gewesen sein könnte, das auf ihren späteren Berufsweg hingedeutet hat.

Doch nach ihrem Abitur im niederrheinischen Goch begann die 29-jährige neue Pfarrerin an der JuKi und Auferstehungskirche 2013 zunächst mit dem Studium der Pharmazie in Jena. „Ich war immer naturwissenschaftlich interessiert“, erläutert sie. „Aber ich war auch unentschlossen, wollte lieber etwas mit Menschen machen, und habe mich an die schöne Zeit in der Gemeinde erinnert.“ Nach ihrer Konfirmation arbeitete sie in

einem Helferkreis mit, organisierte Kinderbibeltage und sang im Gemeindechor. „Mir hat es immer sehr viel Spaß gemacht, Gottesdienste vorzubereiten“, erinnert sich Astrid Brus – und sattelt um auf „Evangelische Theologie“. Zunächst noch in Jena, im Hauptstudium dann in Bonn.

„Es waren kleine Fakultäten. Das Studium hat mich sehr angespro-

Am Sonntag, 4. Juni, um 15.30 Uhr findet die **Ordination von Astrid Brus** in der JuKi, Zollernstraße 11, statt.

chen, es war so vielfältig: Sprachen, Philosophie, Biblisches. Kirchengeschichte zum Beispiel mochte ich sehr, aber wäre nie auf die Idee gekommen, Geschichte zu studieren“, so Brus.

Nach ihrem Abschluss im Jahr 2020, „mitten im Corona-Jahr“, begann sie ihr Vikariat in Brühl. „Mir hat dort sehr gefallen, dass die Menschen, mit denen ich Gottesdienste im Team vorbereitet habe, verrückte Ideen nicht gleich abgelehnt haben.“ Zum Beispiel einen „Kaffee-Gottesdienst“ mit



LEIHbar

Partyequipment

Geschirr, Besteck, Gläser, Tische, Hussen –
Wir verleihen fast alles für Ihr Fest!

Stefan Hebel • Grüner Weg 24 • 52070 Aachen
Telefon 0241 - 92 78 81 0 • www.leihbar-aachen.de



der Predigt an Kaffeetischen. „Es waren mehr Menschen da als erwartet, und hinterher hieß es, ob man es nicht nochmal machen könne.“

Es gefalle ihr, wenn Menschen die Gelegenheit erhalten, Kirche mitzugestalten. „Sie sollen sich wohlfühlen“, so Brus. Die Stelle in der JuKi, der Jugendkirche in der Dreifaltigkeitskirche in der Zollernstraße, kam daher gerade recht. Denn die JuKi ist ein „Erprobungsraum“ und wird von der Landeskirche besonders gefördert.

„Hier haben Jugendliche einen eigenen Raum, können mitentscheiden, ausprobieren, bekommen Unterstützung und haben einen Schutz“, so Brus. Sie liegt gegenüber von der Viktoriaschule.

Das Raumkonzept der JuKi sei sehr spannend: „Es bleibt ein Kirchraum, aber gleichzeitig mit Theke, Kaffeemaschine und Sofaecke.“ Man sollte sich Gedanken machen, wie man Kirchräume künftig sinnvoll gestalten und nutzen könne.

„Das ist ein Potenzial für die Zukunft“, so Brus.

An der JuKi arbeitet Astrid Brus zu 50 Prozent, die andere Hälfte ihrer Stelle ist sie an der Auferstehungskirche tätig. Dort ist sie mit ganz anderen Dingen konfrontiert, zum Beispiel Bestattungen. „Ich begleite gerne Menschen in schwierigen Situationen. Tod und Sterben sind wichtige Themen, die einen bedeutenden Platz in der Kirche einnehmen“, sagt sie. „Ebenso wie das menschliche Scheitern. Auch das ist wichtig, denn Menschen möchten darüber reden. Es darf nicht ausgeklammert werden.“

Astrid Brus mag es, wenn Menschen über sich erzählen. „Ich höre gerne zu.“ Und wenn in der Kirche alle Altersstufen versammelt sind – auch daher gefalle ihr diese „zweigeteilte“ Aufgabe. „Ich lebe mich gerade darin ein“, sagt sie.

Pfarrerin Astrid Brus an der Kaffeetheke in der JuKi.





Vom 1. bis 4. sowie 18. bis 24. Juni

Internationale Chorbiennale

Die Chöre des Aachener Bachvereins sind im Rahmen mehrerer Veranstaltungen bei der 7. Internationalen Chorbiennale zu erleben, die vom 1. bis 4. sowie 18. bis 24. Juni unter dem Motto „Choir-FIRE!“ stattfindet. Zusammen mit dem Chandelier Choir aus Indonesien gestaltet BachVokal das Eröffnungskonzert Do., 1. Juni, um 20 Uhr in der Kirche St. Jakob. Zur Aufführung kommen Werke von Johannes Brahms, Anton Bruckner, Benjamin Britten, Knut Nystedt, Enjott Schneider u. a. sowie Chormusik aus Indonesien.

Im Rahmen der Chorsinfonischen Konzerte am Sonntag, 18. Juni, um

18 Uhr sowie Montag, 19. Juni, um 20 Uhr im Eurogress präsentiert BachVokal zusammen mit Partner- und Gastchören sowie dem Sinfonieorchester Aachen das Oratorium „The Dream of Gerontius“ des britischen Romantikers Edward Elgar unter Leitung von GMD Christopher Ward.

Darüber hinaus gestaltet der Bachverein gemeinsam mit Anna-Orchester den Vespertagesdienst am Johannistag, Samstag, 24. Juni, um 18 Uhr in der Annakirche mit. Zu hören ist Bach-Kantate „O ewiges Feuer, o Ursprung der Liebe“ BWV 34 und Auszüge aus Händels Feuerwerksmusik.

Sonntag, 4. Juni, 17 Uhr in der Auferstehungskirche

Jazz at the Organ

Lutz Felbick an der Orgel und Heribert Leuchter am Saxophon spielen gemeinsam im Duo JATO und orientieren sich in ihren Improvisationen an den bekannten Jazzkompositionen. Ein Konzert findet am Sonntag, 4. Juni, um 17 Uhr in der Auferstehungskirche statt.

Schon seit 1984 verfolgt der Organist Lutz Felbick die Idee einer Synthese von Jazz, Klassik und Kirchenorgel. Heribert Leuchter ist ein sehr vielseitiger charismatischer Künstler und arbeitet seit 1982 als freischaffender Musiker, Komponist, Bandleader und Arrangeur. Kostenbeitrag erbeten.



Lutz Felbick (links) und Heribert Leuchter bilden das Duo JATO.



Freitag, 14. Juli, 20 Uhr in der Annakirche

Eine feste Burg

Sein Konzert im Jahr 2022 musste der ungarische Organist István Mátyás sein Konzert wegen Erkrankung kurzfristig



Orgelkonzert mit István Mátyás (Za-laegerszeg/Ungarn & Wien) am 14. Juli in der Annakirche

absagen. Nun soll es nachgeholt werden. Unter dem Motto „Ein feste Burg ist unser Gott“ gibt es eine Auswahl von Choralbearbeitungen über das bekannte Lied von Martin Luther und abschließend eine gewichtige Komposition von Max Reger, die Choralfantasie Am Fr., 14.7., 20 Uhr in der Annakirche, Kostenbeitrag erbeten.

Fr., 28. Juli, 20 Uhr in St. Adalbert

Orgelkonzert

Orgelkonzert an J.S. Bachs 273. Todestag: Zum fünften Mal wird in ökumenischer Zusammenarbeit ein Orgelkonzert angeboten, das sich der Musik von Johann Sebastian Bach widmet und an seinem Todestag stattfindet. Die altherwürdige Kirche St. Adalbert, am Kaiserplatz gelegen, ist nach dem Dom die bedeutendste und älteste Kirche Aachens. Sie verfügt über zwei Orgeln (von 1965 und 1972) im neobarocken Stil – beste Voraussetzungen für die Orgelmusik Bachs. Beide Instrumente werden im Konzert zum Einsatz kommen. Die Chororgel ermöglicht den Zuhörern, das Orgelspiel auch visuell zu verfolgen. Am 28.7., 20 Uhr, Eintritt frei, Spende erbeten.

Weitere Termine

Mi, 14.6., 10.45 Uhr, Annakirche

Orgelcafé / Vormittagskonzert mit Gunther Antensteiner (Kantor in Stolberg)

Sa., 17.6., 18 Uhr, Annakirche

Samstagmusik mit Klaus-C. van den Kerkhoff: 30 Minuten Orgelmusik auf der Empore, auch zum Zusehen. Für Familien bestens geeignet. Eintritt frei

Fr, 30.6., 20 Uhr, Annakirche

Orgelmusik aus Frankreich mit K.-C. van den Kerkhoff. Olivier Messiaen: L'Ascension, Louis Vierne: Orgelsymphonie Nr. 3

Eintritt frei, Kostenbeitrag erbeten.

So, 9.7., 18 Uhr, Annakirche

Bachelorkonzert: Arien und Lieder von J. S. Bach, Dvorák und Brahms, Streicherensemble aus Studierenden der HfMT Köln

Mi, 12.7., 19 Uhr, Annakirche

Gastchorkonzert, Gabriel Fauré: Requiem sowie Werke von Mozart, Franck und Bruckner, Tewkesbury Choral Society (Großbritannien), John Wright – Orgel, John Holloway – Leitung

www.orgeljahr.de
www.bachverein.de

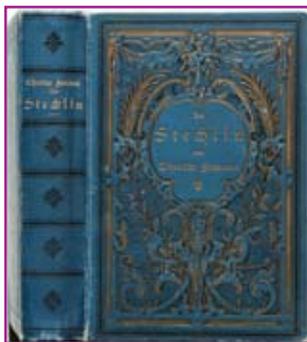


Am 4. Juni und 30. Juli in der Immanuelkirche

Literaturgottesdienste

In diesem Jahr erhält Norbert Scheuer, der in der Eifel lebende Schriftsteller, den Aachener Walter-Hasenclever-Preis. Dies ist der Anlass, sein bekanntestes Buch „Winterbienen“ in den Mittelpunkt eines Literaturgottesdienstes am **Sonntag, 4. Juni**, 11.15 Uhr, in der Immanuelkirche zu stellen: Als Fluchthelfer schmuggelt Egidius Arimond in den letzten Kriegsjahren verfolgte Juden in Bienenkörben über die Grenze nach Belgien und kämpft um sein eigenes Überleben als Epilektiker. Axel Schneider, der Vorsitzende der Walter-Hasenc-

lever-Gesellschaft, gestaltet den Gottesdienst mit.



Einband der ersten Buchausgabe von „Der Stechlin“ von Theodor Fontane

„Im Norden der Grafschaft Ruppin ...“ – mit diesen Worten beginnt Theodor Fontanes „Der Stechlin“. Ein großer Roman über das alte Preußen, die Landschaft der Mark Brandenburg, das Ende einer Epoche und die Heraufkunft einer neuen ungewissen Zeit. Wie kann die-

ses Buch in der heutigen Zeit, die oft als „Epochenwandel“ beschrieben wird, gelesen werden?

Am **Sonntag, 30. Juli**, um 11.15 Uhr in der Immanuelkirche.



JOHANNITER

Immer für Sie da!

- **Ambulante Pflege**
- **Hausnotruf**

T. 0241 91838-80 | www.johanniter.de/aachen





Termine für Studierende

Sonntag, 4. Juni, 20.45 Uhr:
Sonnenuntergangsgottesdienst am Lousberg (bei den „12 Aposteln“).

Sonntag, 18. Juni, um 19 Uhr
ökumenischer Gottesdienst in der Citykirche

Sonntag, 2. Juli, um 17 Uhr
Gottesdienst, anschließend ab 18 Uhr Sommerfest

Ort: Evangelische Studierendengemeinde, Nizzaallee 20. Mehr Infos unter www.esg-aachen.de

Zoom-Übertragungen

Im Bereich Süd werden Gottesdienste teilweise per Zoom übertragen. Der Link lautet: <https://zoom.us/j/94822553321>

Frühschicht

Den Tag mit Besinnung und Gespräch beginnen – dies ist das Ziel des neuen Formats „Frühschicht“ an der Immanuelkirche (Siegelallee 2).

Es findet jeden ersten Donnerstag im Monat (1. Juni, 3. August usw.) von 6.15 Uhr bis ca. 7.15 Uhr statt und beginnt mit einer kurzen Andacht, anschließend ein gemeinsames Frühstück.

Adressen und regelmäßige Gottesdienste

Annakirche Annastraße	So. 11 Uhr
Auferstehungskirche Am Kupferofen 19-21	So. 10 Uhr <i>Kindergottesdienst: 11.6.</i>
Christuskirche Am Rosengarten 8 (Haaren)	So. 10 Uhr etwa 14-täglich
CityKirche St. Nikolaus An der Nikolauskirche 3 (Großkölstraße, www.citykirche.de , ökumenisches Projekt)	
Emmaus-Kirche Sittarder Straße 58	So. 11.15 Uhr
Friedenskirche Lombardenstr.	So. 11 Uhr etwa 14-täglich
Genezareth-Kirche Vaalser Str. 349	So. 9.30 Uhr
Haus der Evangelischen Kirche Frère-Roger-Straße 8-10	
Immanuelkirche Siegelallee 2	So. 11.15 Uhr
JuKi in der „3F“ (Dreifaltigkeitskirche) Zollernstraße 11, Termine der JugendKirche unter www.juki-aachen.de	
Paul-Gerhardt-Kirche Schönauer Allee 11	So. 11.15 Uhr
Versöhnungskirche Johannesstr. 12	So. 9.30 Uhr etwa 14-täglich
Luisenhospital Universitätsklinikum	Gd. entfällt derzeit So. 10.30 Uhr

www.kirchenkreis-aachen.de



Bahnmissionsmission sucht ehrenamtliche Helfer*innen

„Wir möchten die Lücke füllen“

Der Aachener Hauptbahnhof ist selbst eine kleine Stadt: Jeden Tag halten sich 25 bis 30 Tausend Menschen dort auf, und wie in jeder Stadt werden soziale Einrichtungen benötigt, die Hilfe anbieten.

Die Bahnmissionsmission ist eine solche Einrichtung, eine hauptamtliche Mitarbeiterin, 15 Ehrenamtler*innen sowie 2 Semesterpraktikant*innen der Katholischen Hochschule kümmern sich um Menschen, die am Bahnhof stranden und die in ihrer Teilhabe am gesellschaftlichen Leben eingeschränkt sind. „Den Auftrag erhalten wir über den Ort“, meint Elke Schreiber, Leiterin der Bahnmissionsmission am Aachener Hauptbahnhof. Das unterscheidet die Einrichtung von anderen im dia-



Vorne, von links nach rechts: Kathrin Wiedemann, Verbandskoordination Diözesanverband des Bistums, DICV e.V., Angela Gouders, stellv. Geschäftsführerin In Via Aachen, Elke Schreiber, Dagmar Offermann, Leiterin Arbeit und soziale Integration bei der Wabe e.V., und Wolfgang Betz, Dienstgruppenleiter der Bundespolizei

konischen Netzwerk.

„Meistens vermitteln wir nur, hören den Menschen, die Hilfe benötigen, erstmal nur zu bei einer Tasse Kaffee“, so Schreiber weiter. Die Notlagen, die der Lei-

terin und ihren Teamkolleg*innen begegnen, sind vielfältig: Einem Reisenden werden die Schuhe gestohlen, Kinder müssen in Empfang genommen werden, eine Frau hat alle Zelte abgebrochen und benötigt Hilfe, usw. „Ich erlebe ständig Situationen, die ich so noch nicht erlebt habe“, meint Elke Schreiber. Dabei sind auch eher harmlose Dinge wie eine Hochzeitstorte, die vergessen wurde. Zuständig ist die Bahnmissionsmission auch für Jakobs-Pilger*innen, die in Aachen ankommen und sogar eine Unterkunft erhalten. Dies ist sonst



die Ausnahme. Auch Essen wird üblicherweise nicht ausgegeben, allenfalls ein belegtes Brötchen, so Schreiber.

Durch das 9 Euro-Ticket der Deutschen Bahn, das im letzten Jahr für überfüllte Züge und Bahnhöfe sorgte, hatte die Bahnmissionsmission alle Hände voll zu tun. In diesem Jahr werden voraussichtlich 10.000 Menschen die Einrichtung in Anspruch nehmen, schätzt Dagmar Offermann von der Wabe e.V. „Es waren bis März schon 2.000. Die Menschen leben isolierter voneinander als früher“, so Offermann.

Bislang hat die Bahnmissionsmission von Montag bis Freitag von 9 bis 17.30 Uhr geöffnet, am Wochenende ist geschlossen. Elke Schreiber möchte dies gern ändern, weil der Bedarf sehr hoch sei. „Es ist eine Lücke, die geschlossen werden müsste.“ Doch dazu benötigt die Bahnmissionsmission weitere ehrenamtliche Helfer*innen. Mit einem Tag der Offenen Tür hat sie im April darauf aufmerksam gemacht.

Kontakt: Bahnmissionsmission Aachen, Telefon 0241-34560, aachen@bahnmissionsmission.de.

Neues Programm des Schülerzirkus Configurani

Zwischen Tür und Angel

„Zwischen Tür und Angel“ heißt das neue Programm des Schülerzirkus „Configurani“. Es wird mit neuer Besetzung am Samstag, 3. Juni, um 19 Uhr und am Sonntag, 4.



Zirkus Configurani

Juni, um 14 Uhr in der Aula der Viktoriaschule, Eingang Kurbrunnenstraße, aufgeführt.

Eine weitere Aufführung mit Jonglage, Artistik und Luft-

krobatik findet am Sonntag, 11. Juni, um 16 Uhr in der Waldbühne des „Kukuk“ an der Eupener Straße am Grenzübergang Köpchen statt. Karten (5 Euro, 3 Euro ermäßigt) gibt es im Sekretariat der Viktoriaschule, im Kukuk oder an der Abendkasse.

W

Orte

Orte

Beflügelnde



Buchhandlung

M. Jacobi's Nachfolger

Büchel 12 • 52062 Aachen
Tel: 0241-32443 • Fax: 0241-32445
eMail: mail@jacobibuch.de • www.jacobibuch.de



Ab 29. Juni Sommer-Seminar an der Immanuelkirche

„Deutsche Christen“ in Aachen

Aus der Zeit des „Dritten Reichs“ kennen wir fast nur Schriften von Menschen, die dem Widerstand und der „Bekennenden Kirche“ verbunden waren wie Dietrich Bonhoeffer. In diesem „Sommer-Seminar“ im Theologischen Forum Immanuelkirche soll ein Blick in den theologischen „Giftschrank“ dieser Zeit genommen werden – mit besonderem Blick auf Aachen.

Was zum Beispiel schrieben und dachten die sogenannten „Deutschen Christen“, die seit Hitlers Machtergreifung 1933 versuchten,

die evangelische Kirche im Sinne des Nationalsozialismus umzugestalten? Im Sommer-Seminar stehen die „Flugschriften“ national-

sozialistischer Pfarrer aus Aachen und die Theologen Emil Pfennigsdorf und Reinhold Seeberg – der „Doktorvater“ Bonhoeffers – im Fokus.

Es findet an drei Abenden, am 29. Juni, 6. und 13. Juli, jeweils donnerstags um 19.30

Uhr statt. Leitung und Anmeldung bei Manfred Wussow (01515 9463 415; manfred.wussow@ekir.de). In Zusammenarbeit mit der Ev. Stadtakademie Aachen.



Reichsbischof Ludwig Müller (mit Kreuzkette) in der Mitte, ganz rechts der Aachener Pfarrer und überzeugte Nationalsozialist Dr. Grünagel, 2. von rechts Superintendent Staudte

Auswege aus dem Wachstumszwang?

Das 1,5-Grad-Erderhitzungsszenario und selbst das Zwei-Grad-Ziel geraten in Gefahr. Die katastrophenträchtige Entwicklung vor Augen stellt sich die Frage nach den Aussichten einer sozial-ökologischen Transformation und damit nach gesellschaftlichen Verhältnissen, innerhalb derer sie sich realisieren lässt. Die Utopie eines nachhaltigen Sozialismus? Veranstaltung mit Prof. Dr. Klaus Dörre, Arbeits- und Industriesoziologe an der Friedrich-Schiller-Universität Jena, am **Mittwoch, 14. Juni, um 18 Uhr** im Haus der Ev. Kirche.



Do., 1. Juni, Citykirche: Informationsveranstaltung Iran

Wie stark ist die Zivilgesellschaft?

Einiges scheint inzwischen anders zu sein als bei früheren, gescheiterten Protesten gegen die Machthaber im Iran. Die Nachricht vom Tod der 22-jährigen kurdischen Iranerin Mahsa Amini in Teheran im September 2022 nach ihrer Verhaftung und schweren Misshandlung durch die so genannte Sittenpolizei hat eine landesweite Welle des Widerstands ausgelöst. Die Proteste richten sich längst nicht mehr ‚nur‘ gegen den gültigen Kopftuchzwang, sondern adressieren die tiefgreifende Menschenrechtskrise im Land.

Das Aufbegehren junger Menschen wird in der Bevölkerung durch eine Reihe von Streikbewegungen unterstützt. Arbeiter und Angestellte von Raffinerien und in der Stahlindustrie, dazu in einer Vielzahl von Fabriken, sodann Akademiker wie Lehrkräfte an Schulen, signalisieren Widerspruch und Widerstand in der Breite der Gesellschaft.

Noch im Jahr 2019, bei den vorherigen großen, dann niedergeschlagenen Protesten, wurden laut Amnesty International bis zu 1.500



Iranische Proteste gegen den Tod von Mahsa Amini in Melbourne, Australien

Menschen getötet, ohne dass die iranische Führung dafür zur Verantwortung gezogen wurde.

Nun aber zeigt sich die Zivilgesellschaft im Kampf gegen die religiös motivierte politische Unterdrückung ihrer Menschenrechte stärker als zuvor. Doch wie weit ist man im Iran im Streben nach Selbstbestimmung, nach einem Leben in Würde und Freiheit gekommen? Wie gestaltet sich die Arbeit von Menschenrechts-Organisationen wie Amnesty International? Am **Donnerstag, 1. Juni**, 18-20 Uhr in der Ökumenischen Citykirche St. Nikolaus. Referierende: Sanaz Zaresani (Kelmis), Sängerin und Dichterin. Dominique Renault (Roermond), Amnesty International. Musikalische Rahmung: Sasan Azodi, Moderation Dr. phil. Uwe Beyer. Eintritt frei



Termine der Evangelischen Erwachsenenbildung

Veranstaltungen Juni und Juli

Christliche Mystik und Spiritualität, Referent: Dr. Marco A. Sorace: Di., 20.6.: Die Gottesfreunde und die sog. „Ketzerei vom Nördlinger Ries“, Annastr. 35 und per Zoom, weitere Infos: <https://gfcv.de>

Goethe aktuell, Vortrag/Lesung, Fr., 16.6., Haus der Ev. Kirche.

Orgelführung: Weimbs-Orgel von 1994, Einblicke in die Funktions- und Spielweise des Instrumentes, Mittwoch, 28. Juni, 11-12.30 Uhr, Ref.: Klaus van den Kerckhoff

Basisschulung zur Prävention gegen sexualisierte Gewalt, Montag, 19. Juni, 13-16.30 Uhr, Haus der Evangelischen Kirche

CineCafé – Film und Frühstück am Morgen

Frühstück ab 9 Uhr, 10.30 Uhr Film mit Einführung durch Birgit Esser, M.A., Filmwissenschaftlerin, im Cineplex Aachen, Kapuzinerkarree, Borngasse 30:

Donnerstag, 1. Juni, „Weinprobe für Anfänger“, Regie: Ivan Calbérac/F 2022/ 92 Min./FSK 12, mit u.a. Isabelle Carré, Bernard Campan

Donnerstag, 15. Juni, „Ammonite“, Regie: Francis Lee/GB 2020/118 Min./FSK 12, mit u.a. Kate Winslet, Saoirse Ronan

Donnerstag, 29. Juni, „Der Hochzeitsschneider von Athen“, Regie: Sonia Liza Kentermann/D, B, G 2019/100 Min./FSK o.A., mit u.a. Dimitris Imellos, Tamila Koulieva-Karantinaki

Donnerstag, 13. Juli, „Freibad“, Regie: Doris Dörrie/D 2022/102 Min./FSK 12, mit u.a. Andrea Sawatzki, Nilam Farooq

Weitere Infos: www.erwachsenenbildung-aachen.de



Unsere Hilfe zu jeder Zeit
0241 3 58 88
Jakobstraße 100-102
52064 Aachen www.drossard.de
• Eigene Trauerdruckerei
• Vorsorge zu Lebzeiten

**BEERDIGUNGSI
DROSSARD**
Drossard & Co. KG

Die maritime Seidenstraßen.
Über Chinas Interesse an deutschen Häfen.

Mit Ralf Welter im Rahmen der Reihe „Schmackhafte Bildung“: Genussvolle geistige und körperliche Nahrung. Mi., 21.6., 10 Uhr, Haus der Ev. Kirche. Für Imbiss wird um Spende gebeten.



Kontaktadressen

Haus der Ev. Kirche:

Frère-Roger-Str. 8-10
52062 Aachen
Telefon: 0241/453-0

Öffentlichkeitsreferat des Kirchenkreises Aachen:

Telefon: 0241/453-167
caren.braun@ekir.de
www.evangelisch-in-aachen.de
www.kirchenkreis-aachen.de

Wenn es drückt...

Telefonseelsorge:

Telefon 0800/1110111
www.telefonseelsorge.de

SprechZeit Citykirche St. Nikolaus

Gespräch und Seelsorge - ohne Anmeldung, Di, Mi u. Do 15-17 Uhr, Do auch 10-12 Uhr. Großkölnstraße

Diakonisches Werk:

Telefon 0241/56528290
www.diakonie-aachen.de

Familien- und Sozialberatung
der Diakonie, Allgemeiner Sozialer
Dienst, Mutter-/Vater-Kind-Kuren

IMPRESSUM

Herausgeber:

Evangelische Kirchengemeinde Aachen,
Frère-Roger-Str. 8-10, 52062 Aachen
v.i.S.d.P.: Pfr. Armin Drack
Spendenkonto: IBAN: DE42 3905 0000
0000 0002 16, BIC: AACSD33XXX. Bitte
unbedingt Verwendungszweck angeben.

Redaktion:

Axel Costard (ac)
gemeindebrief@evangelisch-in-aachen.de
Anzeigenmarketing:
Edda Neitz, Tel.: 0241/168 22 45,
webmaster@edda-neitz.de
Anzeigenverwaltung:
Ulrike Distelrath, 0241/453 110,
ulrike.distelrath@ekir.de
Grafisches Konzept:

Telefon 0241/989010

Evangelische Beratungsstelle:

Telefon: 0241/32047

Johanniter - Pflegestation:

Telefon 0241/91838-0

Margarethe-Eichholz-Heim

Ev. Altenpflegeheim
Telefon 0241/750830
www.margarethe-eichholz-heim.de

Betreuungsverein der Diakonie

Telefon 0241/54608
www.betreuungsverein-aachen.de

Initiative „Engagiert älter werden“

Telefon 0241/21155
www.engagiert-aelter-in-aachen.de
info@engagiert-aelter-in-aachen.de

Krankenhausseelsorge

Universitätsklinikum: Tel. 8089446

Luisenhospital/Haus Cadenbach:

Telefon 0241/4142265

Kurseelsorge: Tel. 0151/59463415

Marienhospital, St. Franziskus Kran-

kenhaus: Informieren Sie bitte Ihren
Gemeindepfarrer, wenn Sie
einen Besuch wünschen.

Dipl. Designerin Ute Küttner, Aachen

Druck: Druckerei Mainz, Aachen

Bildnachweise: Titel, S. 6, 10, 13, 18:
Axel Costard, S. 3, 4 (Monatslosungen):
Wendt, 5, 9: Bärbel Büssov, 11: Marina
Shatskikh/Pexels, 14: Lutz Felbick, 15:
Lounge, 16: H.-P. Haack/Wikipedia, 19:
Andreas Cichowski, 20: ekir.de, 21: Matt
Hrkac/Wikipedia

EVANGELISCH in Aachen

erscheint sechsmal jährlich und wird auf
PEFC-zertifiziertem Papier gedruckt.

Auflage: 22.350 Exemplare

Sollte Ihnen kein Exemplar zugestellt
worden sein, wenden Sie sich bitte an:
Ulrike Distelrath, 0241/453 110

5. Aachener Babymesse

Samstag, 3.6.2023 von 10-15 Uhr
Luisenhospital Aachen

Eintritt
frei

- Tag der offenen Tür der Geburtshilfe
- Verkaufsausstellung mit 40 regionalen Anbietern
- Gesundheitszentrum Treffpunkt Luise stellt sich vor
- Kreißsaalführungen
- Kinderattraktionen
- Kulinarisches



Luisenhospital
AACHEN

Boxgraben 99 | 52064 Aachen
Tel. 0241/414-0
www.luisenhospital.de